

**Predigt**  
**Apo**  
**7. 4. 2024**

---

**Predigtreihe zum Thema „Gefühle“**  
**Teil 1:**  
**Ich fühle mich wie neugeboren**  
**Pfarrer Ralf Kasper**

---

Liebe Gemeinde,

**ich fühle mich wie neugeboren.** Dass wir **fühlen können** ist etwas **Besonderes**. Wir sind keine Maschine, keine gefühllosen Wesen. Und zu welchen **außergewöhnlichen Gefühlen** wir in der Lage sind: **☩ das Gefühl verliebt zu sein**. Frisch verliebt **am Anfang**, als die Liebe noch jung war oder **jetzt nach vielen Jahren**, wo die Liebe nicht mehr ganz so jung, dafür aber fest und verlässlich da ist. Oder **Mitleid empfinden** zu können, **☩ Erbarmen und Barmherzigkeit zu fühlen** für jemanden, der in Not geraten ist und Hilfe braucht. Gut ist der dran, der dieses Gefühl kennt und den **das Leiden eines Menschen** nicht kalt lässt. Liebe und Barmherzigkeit – gerade sie dürfen dann aber **☩ nicht (nur) Gefühle bleiben**. Es gibt **eine Form der Liebe**, die bleibt doch **nur Gefühl**, weil sie niemals **zur Hingabe wird** und die eigene **Komfortzone** nicht verlässt. Und es gibt eine **Form der Barmherzigkeit**, die sich für einen kurzen Augenblick **von der Not eines Menschen erweichen** lässt, aber wieder in Vergessenheit gerät. Da merken wir: **es braucht mehr als nur Gefühle**. Gerade die guten Gefühle müssen auch **in die Tat führen** und fordern uns zum **Handeln** heraus. Sonst sind sie **nichts anderes als schöne Gefühle**, die wenig bewirken. Aber wenn **Liebe**, die wir fühlen und **Barmherzigkeit**, die wir empfinden, uns dazu bringen, dass wir **entschlossen zupacken, kundig helfen, großzügig und fröhlich geben, uns selbst investieren**, dann kommen Gefühle an das **Ziel**, das Gott für sie vorgesehen hat.

Oder ein weiteres tolles Gefühl ist das **☩ Gefühl, gebraucht zu werden**. Zu spüren: *man braucht uns noch, wir sind nicht zu alt, zu unbedeutend, zu schwach, zu wenig angesehen*. Ja, **wir lieben es, gebraucht zu werden**. Aber eigentlich brauchen wir es **dringender, geliebt zu werden**. **Tatsächlich geliebt zu werden ist wichtiger als das Gefühl gebraucht zu werden**. Lehne ich mich damit zu weit aus dem Fenster? **☩ Wir lieben das Gefühl, gebraucht zu werden, obwohl wir mindestens genauso die Gewissheit brauchen, geliebt zu werden** (n. H.J. Eckstein). Mit einer **Liebe, die echt ist**, nicht wieder vergeht, niemals von Gefühlen abhängt, bedingungslos ist und sich auch nicht davon abbringen lässt, uns zu lieben, wenn wir uns **nutzlos und bedeutungslos fühlen**. Eben, wie die Liebe Gottes, die er uns in Jesus Christus gezeigt hat. Von ihr schreibt Paulus in Röm 8, dass uns von ihr **nichts trennen kann**, weil sie im Sterben und der Auferstehung Jesu vom Sohn Gottes ein für alle Mal für uns erworben worden ist. Sie ist so gewiss, dass sie **keinen Gefühlsschwankungen unterworfen** ist. Sie gilt nicht nur dann, wenn wir uns gut fühlen, und kommt auch dann nicht

an ihr Ende, wenn unser Herz – dieses „*trotzig und verzagt Ding*“ (Jer 17, 9) hin und herschwankt zwischen **himmelhochjauchzend** und **zu Tode betrübt**, zwischen **aufbrausend** und dann **vor Freude außer sich**, zwischen **leicht und fröhlich** und **kalt und schwer**. Auch **in dieses Gefühlschaos hinein, spricht Gott uns die Unzerbrechlichkeit seiner Liebe zu**.

Dieser Vorspann ist mir wichtig, wenn wir über Gefühle nachdenken: ☩ **Gefühle - etwas total Gutes hat uns unser Schöpfer damit geschenkt. Aber sie sind nicht alles**. Sie weisen über sich hinaus. Bleiben sie nur bei sich, sind sie noch nicht am Ziel. Der Sinn unseres Lebens besteht nicht darin, dass wir uns an schönen Gefühlen berauschen. ☩ **Sie sollen auch ins Handeln übergehen**. Nach dem Fühlen, kommt das Handeln.

Heute also: ☩ **Ich fühle mich wie neugeboren**. Wie sich das anfühlt, haben wir in der Schriftlesung gehört. Da schreibt der Prophet Jesaja: es ist gut möglich, dass **Menschen müde und schwach** werden. Und es ist nicht ausgeschlossen, dass sogar **junge Leute kraftlos** werden und selbst **die Stärksten erschöpft sind**. Wir können uns **leer, mutlos und ausgebrannt fühlen**. Und je mehr wir für eine Sache **brennen**, desto größer wird die Gefahr, dass wir irgendwann wieder **ausbrennen** – gerade dann, wenn noch **körperliche, berufliche, familiäre Belastungen** hinzukommen, der **äußere und innere Druck** zunehmen, das Leben sich **wie ein Kampf gegen Windmühlen** anfühlt. Wie bei der Frau, die erzählte, dass es bei ihr **50 neue E-Mails auf ihrem PC** waren, die den Anstoß gaben, dass sie zusammenbrach. Nur: ☩ **wie kann der eigene Tank mit Freude und Lebensmut wieder gefüllt werden?** Was brauchen **Körper, Geist und Seele**, damit sie **wieder gesunden** können und **aufatmen** dürfen (Mt 11, 28 – J. Zink) und sich irgendwann **wie wiedergeboren fühlen** können?

Jesaja wendet unseren Blick auf Gott: ☩ „*Aber alle, die auf den HERRN vertrauen...*“. Das klingt nach **Zuversicht und Hoffnung**. Beides kommt ins Spiel, wenn Gottes Name erklingt: ☩ „*Alle, die auf den HERRN vertrauen, bekommen immer wieder neue Kraft, es wachsen ihnen Flügel wie dem Adler. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und brechen nicht zusammen*“.

So stelle ich es mir vor, fühlt es sich **in einem ersten Schritt** an, wenn ein Mensch sich *wie neugeboren fühlt*: Jemand, der **erschöpft** war, kriegt neue **Kraft**. Jemand, der **am Boden zerstört** war, kann **neu auffahren**. Jemand, der einen **schweren Weg** vor sich hat, kann diesen **gut gehen, ohne unterwegs aufgeben zu müssen**. Wie neugeboren. Und Jesaja sagt: ☩ **damit du dahin kommen kannst, und die positiven Gefühle in deinem Leben nicht länger hinter den negativen zurückbleiben, damit du dich nicht länger niedergeschlagen und erschöpft fühlst, sondern wie neu geboren, dafür musst du auf Gott den Herrn schauen**. Er ist da. Auch und gerade jetzt. Dir gilt: ☩ „*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir*“ (Psalm 23). Dass du das auch so wieder erfahren wirst, darauf darfst du getrost vertrauen. Gott ist kein Sklaventreiber, der dich antreibt. Im Gegenteil: ☩ **er hat doch auch dir den Sabbat gegeben**, damit du zur Ruhe kommen kannst. Der wöchentliche Ruhetag ist als Gebot und gute Ordnung, an dem du in Gottes Gegenwart auftanken sollst. ☩ **Und du bist in seinen Augen auch niemals nur das Ergebnis deiner Leistungen oder deines Versagens**. Du bist sein **geliebtes Kind** – **geachtet, wertgeschätzt, geliebt und hochangesehen** in den Augen deines himmlischen Vaters. Diesem Vater darfst du vertrauen. Bei ihm sein. Bitte den Heiligen Geist, dass du das

niemals wieder vergisst. Und irgendwann kommen die Kräfte, kommt die Hoffnung gewiss auch wieder zurück. Denn Vater lässt dich ja **nicht zappeln**, sondern wird auch an dir tun, was sein Wort verspricht: **neue Kraft, neu auffahren wie ein Adler, wieder losgehen können**. Und eines Tages dann sicher auch wieder **anderen Gutes tun** können. Im Reich Gottes wieder mitmachen können, wieder Gefallen finden an deinem Beruf, dich bestimmt auch wieder unter Menschen wohl fühlen. Ja, für Menschen auch wieder da sein können. Aber bitte, bitte **mit dem guten Gefühl, es dann anders zu machen. Nicht wieder über Gebühr**. Nicht länger in der **übertriebenen Hingabe**, die nur dazu führt, dass viel mehr Energie abgegeben wird, als zurückkommt. Stattdessen in einem **Lebensstil, der dir guttut**. Auch mit dem Recht, als erstes **für dich selber gut zu sorgen**. So, wie es vor jedem Start im Flugzeug empfohlen wird: „*Setzen Sie zuerst selbst die Sauerstoffmaske auf, und dann helfen Sie anderen.*“ Bleibe **zuerst selber mit Gott verbunden**, und dann wirst du **neue Kraft** bekommen, **auch für andere da zu sein**.

Ja, wenn durch Gott **neue Kräfte** in unser Leben kommen und **Wege wieder möglich** werden, dann erfüllt sich schon **viel von dem Gefühl, wie neugeboren**.

Aber damit wäre noch nicht alles gesagt, was uns Gottes Wort zu unserem Predigtthema zu sagen hat. Wir hätten dann nämlich noch nicht auf den einen **Kronzeugen** gehört, der uns das Entscheidende zum Thema: „*wie neugeboren*“ zu sagen hat. Und das ist der **Apostel Petrus**. Von ihm haben wir eben gemeinsam den **österlichen Lobpreis auf Jesus Christus** gesprochen. Und da ist von **neu geboren** die Rede und wie das mit **Jesus** zusammenhängt: ☩ „*Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns neu geboren und mit einer lebendigen Hoffnung erfüllt. Diese Hoffnung gründet sich darauf, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden ist*“. Petrus geht noch einen Schritt weiter als Jesaja: Wir **fühlen** uns **nicht nur** wie neugeboren und erleben im Vertrauen auf Gott **nicht nur, dass im Alltag neue Lebenskräfte entstehen**. Wir **sind sogar neu geboren, erfüllt mit einer lebendigen Hoffnung**. Das ist noch einmal eine ganz **andere Dimension als bei Jesaja**. Hier geht es nicht allein um den Gott, der den Müden neue Kraft gibt. Hier geht es um den **lebendigen Gott, der im Sterben und in der Auferstehung seines Sohnes so allumfassend neu gehandelt hat, dass damit auch das Leben neu wird, das sich Jesus anvertraut**. Und das ist mehr als ein Gefühl und geht über Gefühle weit hinaus. Ja, das gilt dann sogar dann, wenn unsere Gefühle so ganz anders sind, als wir uns das wünschen, der Glaube im Nebel steckt und Jesus so weit weg scheint. All das mag **Einfluss auf unsere Gefühlswelt** haben. Es kann uns aber **niemals trennen von der Liebe Gottes**, die in Christus Jesus ist unserem Herrn. Gottes Liebe ist stärker und gewisser als alles, was an Gefühlen in uns steckt oder von außen auf uns eindringt und unseren **Gefühlshaushalt ins Wanken** bringt. Was uns bei Jesus hält, ist mehr als ein Gefühl. Was uns seiner Liebe gewiss sein lässt ist das, was er am Kreuz für uns getan hat. Und deshalb braucht niemand, der Jesus als Herrn angenommen hat, klein von dem zu denken, was in dem Augenblick geschah, als er Ja zu Jesus gesagt hat. **Da wurde er neu geboren**. Da ist **sie wiedergeboren** worden zu einem neuen Leben in der Kraft des Heiligen Geistes und ist seitdem eben neu geboren zu einer lebendigen – einer **lebenskräftigen und tragenden, niemals trügenden Hoffnung**. Einer Hoffnung, die nicht lügt und täuscht, sondern hält, was sie verspricht. Weil sie auf Christus gegründet ist. Und **was verspricht diese Hoffnung? Was ist der Inhalt? Worauf dürfen**

**wir hoffen**, wenn wir **wirklich neugeboren** und mit einer **lebendigen Hoffnung** erfüllt sind? Petrus benennt den **Inhalt, auf den hin wir hoffen**: „*Die Hoffnung richtet sich auf das neue Leben, das Gott schon jetzt im Himmel für euch bereithält als einen Besitz, der niemals vergeht oder verdirbt oder aufgezehrt wird.*“ Neues, **ewiges Leben einmal bei Gott**, aber schon jetzt bereitgehalten bei ihm. Auch hier: **nicht bloß schönes Gefühl**, sondern jetzt schon Wirklichkeit. **Keine billige Vertröstung**, die unseren Gefühlen etwas vorgaukelt. Sondern Fact und Tatsache, die Christus durch sein Leiden, sein Sterben und seine Auferstehung geschaffen hat. **Wer durch Gottes Sohn zu einer lebendigen Hoffnung neu geboren ist, der hat Zukunft vor sich**. Für den liegt das eigentliche Leben noch in der Zukunft. Ja, es mag so sein, dass ein Großteil deines irdischen Lebens schon gelebt ist. Aber vergiss nie: es wartet da immer noch die Ewigkeit auf dich. ☩ **So wie ein neugeborenes Baby sein ganzes Leben mit dem Zeitpunkt seiner Geburt noch vor sich hat, hat ein Kind Gottes mit dem Zeitpunkt seiner Neu-Geburt die ganze Ewigkeit vor sich**. Unsere Jahre hier mögen nur noch **begrenzt** sein. Die Ewigkeit hat die **Todesgrenze aber hinter sich gelassen**. Das ist die lebendige Hoffnung zu der wir neugeboren *sind*, wenn wir Christen sind. **Rettung**, so nennt es Petrus. Und wer neu geboren ist, der kann auch **getrost auf seine Vergangenheit zurückblicken**, auf das was war und was davon nicht gut war. Auf das, was wir uns selber nicht verzeihen können, worunter wir leiden. Paulus sagt: ☩ „*Dieses Alte ist vergangen, hat seine Zeit gehabt, wird seine Macht verlieren, braucht dich nicht länger einholen – denn etwas ganz Neues ist geschehen, an denen, die zu Christus gehören. Sie sind eine neue Kreatur.* (2. Kor 5, 21). Eben: Neu geboren. Schon jetzt ist die neue Kreatur in uns **gegenwärtig**, auch wenn da immer noch so viel Altes in uns steckt. **Zukünftig** wird sie aber an uns offenbar, wenn wir vor Jesus stehen und er uns neue Kreatur, als **seine neugeborenen Kinder** erkennen und anerkennen wird.

**Neugeboren viel mehr als ein Gefühl in der Gegenwart**. Dank Jesus ist es eine **Tatsache** mit **Auswirkung schon gegenwärtig auf unsere Vergangenheit und Zukunft**. Amen.

**Abspann:**



NEU GEBOREN  
ZU EINER LEBENDIGEN HOFFNUNG

WIR HABEN VIEL MEHR ZUKUNFT,  
ALS WIR AHNEN.

UND WIR KÖNNTENSCHON IN UNSERER  
**GEGENWART** VIEL WENIGER VON UNSERER  
VERGANGENHEIT EINGESCHRÄNKT SEIN,  
ALS WIR MEINEN.

SCHON **GEGENWÄRTIG**  
WILL UNS DIE **ZUKUNFT**, DIE WIR GEWISS  
ERWARTEN, VON UNSERER BELASTENDEN  
**VERGANGENHEIT** BEFREIEN.

1 PETR 1,3 F

Hans-Joachim Eckstein  
[www.ecksteinproduction.com](http://www.ecksteinproduction.com)